

in Hufeisenform um den etwa 45 M. langen und 35 M. tiefen Hof herumzieht. Namentlich der westliche und südliche Flügel zeigen jenen derberen Styl, während der nördliche Theil in Verhältnissen und Durchbildung schlanker und eleganter ist. Auch das seit 1603 errichtete Schloß Bevern bei Holzminden, von dessen barock geschweiften, malerisch wirkungsvollen Giebeln wir ein Beispiel geben (Fig. 957), gehört in die gleiche Kategorie, während das Schloß Brake bei Lemgo wieder einfacheren, strengeren Charakter trägt. Im Schloßhofe zu Merseburg sieht man an Portalen und Erkern eine bunt überladene Decoration, die im Charakter der Formen etwa dem Friedrichsbau von Heidelberg entspricht. Dazu zwei stattliche Wendeltreppen, die eine an der Unterseite der Stufen, ähnlich jener in Göppingen, mit Ranken, Masken, Wappen und Brustbildern ganz bedeckt. Als Meister nennt sich *Simon Hoffmann*, Steinmetz. Der Styl spricht für die Zeit um 1600. In Coburg sind das Regierungsgebäude mit seinen malerischen Erkern, deren Frieße mit Fürstenportraits geschmückt sind, ferner das Gymnasium und das Zeughaus tüchtige Bauten vom Anfang des 17. Jahrh., wenngleich ohne feineres Gefühl oder höhere architektonische Conception. Auf der Veste bei Coburg verdient ein Saal mit prachtvoller eingelegter Holzarbeit, sehr schöner Decke und Ofen aus derselben Zeit Beachtung.

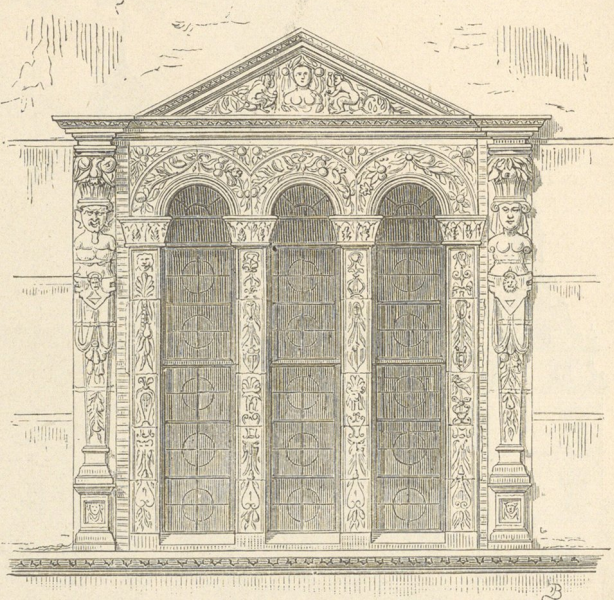


Fig. 959. Fenster vom Fürstentum zu Wismar. (Baldinger.)

Als kleinere Anlagen sind die Schlösser zu Freienstein und Meyenburg in der Provinz Brandenburg an der mecklenburgischen Grenze und das reiche Schloß der Münchhausen zu Leitzkau unfern Magdeburg hervorzuheben. Einer der prächtigsten geschnitzten Holzdecken im Style phantasievoller Spätrenaissance rühmt sich das Schloß der kleinen oldenburgischen Stadt Jever*), welche in ihrer Kirche auch ein herrliches, aus Marmor, Alabaster und Eichenholz construirtes Renaissancegrabmal aufzuweisen hat.

Während hier überall die Renaissance den einheimischen Ziegelbau verdrängt, steht der Fürstentum zu Wismar**) seit 1553 unter dem edlen und feingebildeten Herzoge Johann Albrecht I. durch *Gabriel van Aken* und *Valentin von Lira* ausgeführt, mit seiner herrlich durchgebildeten, in eben so zierlicher wie prachtvoller

Schlösser in
Mecklen-
burg.

*) Vergl. darüber die Lichtdruckpublication von *H. Boschen*, mit Text von *Friedr. v. Alten*, Leipzig 1883, und die geschichtlichen Nachweise bei *Herquet*, die Renaissancedecke zu Jever. Emden 1885. 8.

**) *C. Luckow*, Restauration der Façade des Fürstentums zu Wismar. Rostock 1882. Fol.